

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 02.10.2026 | NR. 78, 166. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 3.00

BREMVGARTEN

Der Hitzesommer hat den Bäumen in Bremvgarten zugesetzt. Nächste Woche finden Fällungen im Siedlungsgebiet statt. **Seite 3**

REGION BREMVGARTEN

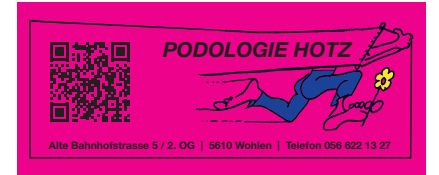
In Eggenwil wird es mittelfristig keine zweite Bushaltestelle geben. Die Gemeinde erklärt, wieso das so ist. **Seite 6**



KELLERAMT

Keine Einwendungen gegen das geplante neue Wasserreservoir in Jonen – 2027 soll der Bau anfangen. **Seite 7**

Anzeige



«Ein Glücksfall» seien die neuen Räumlichkeiten im gleichen Gebäude, in dem der Stützpunkt «Berg» der Spitex Mutschellen-Reusstal ist (v. l.): Brigitte Weibel, Heiko De Coninck, Anita Schüepp und Samuel Felber.

Bild: Sabrina Salm

Spitex bündelt Kräfte

Die Spitex Mutschellen-Reusstal bezieht neue Räumlichkeiten in Berikon

Die Spitex Mutschellen-Reusstal konzentriert sich künftig auf zwei Standorte. Mit dem Bezug neuer Räume auf dem Mutschellen ist die organisatorische Neuordnung abgeschlossen.

Sabrina Salm

Vier Jahre nach der Fusion von vier Pflegeorganisationen zieht die Spitex Mutschellen-Reusstal einen Schluss-

strich unter alte Strukturen. Die Organisation bündelt ihre Kräfte und konzentriert sich ab sofort auf nur noch zwei zentrale Stützpunkte: «Berg» auf dem Mutschellen und «Tal» in Bremvgarten.

Die bisherigen Aussenstellen in Niederwil und Oberlunkhofen wurden im Zuge dieser grossen Konsolidierung komplett aufgehoben und die Teams in die zwei bestehenden Standorte integriert. Dafür wurden weitere Räume am Standort Mutschellen dazugemietet. Ziel dieses tiefgreifenden Wandels

ist es, die interne Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken und die Strukturen für die Zukunft deutlich zu modernisieren.

Die Vorteile überwiegen

Für die Führung bringt diese geografische Konzentration vor allem betriebliche und menschliche Vorteile. «Als Geschäftsleitung sind wir nun viel näher an den Teams und können die Bedürfnisse der Mitarbeitenden besser

spüren», betont der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Heiko De Coninck. Die neue Basis mit nur noch zwei statt bisher vier Standorten sei deutlich besser. Neben kürzeren Kommunikationswegen spiele auch die Logistik eine entscheidende Rolle.

De Coninck sieht die hervorragende Nähe zum öffentlichen Verkehr sowie die zentralen Lagen der verbleibenden Hauptstandorte als klaren Vorteil für den Pflegealltag.

Bericht Seite 9

KOMMENTAR



Marco Huwyler, Redaktor.

Schönes und Unschönes

Wieder ist ein Bremvgarter Kunstmonat vorbei. Und er war erfolgreich wie keiner zuvor. Dass sich im Städtli dabei Kultur erleben lässt wie nirgends sonst, hat sich offensichtlich herumgesprochen. Entsprechend zieht es die Menschen von nah und fern hierher, in eine unvergleichliche Freiluftgalerie, welche Kunst selbst jenen näherbringt, die sie sonst kaum in ihren Alltag lassen.

Das ist in jeder Hinsicht bereichernd für Bremvgarten. Doch das Konzept ist auch risikobehaftet. Kunst in Aussenräumen ist der Gesellschaft schutzlos ausgeliefert. Also auch jenen Individuen, die in gewissen Momenten bloss Blödsinn und Destruktivismus im Kopf haben.

Punktuellem Vandalismus lässt sich so leider kaum vermeiden. Auch bei diesem ArtWalk ist es wieder zu sinnloser Zerstörungswut gekommen. Ohne dies irgendwie gutzuhessen, ist es trotzdem wichtig und richtig, die Vorfälle am Ende nicht ins Zentrum zu stellen. Sie sind eine bedauerliche Begleiterscheinung eines grossartigen Kunstmonats, der vor allem einmal mehr einzigartig schön war.



Passanten bestaunen eines der zahlreichen Kunstwerke in Bremvgarten.

Bild: bolArchiv



Die drei jungen Oberfreiämter auf einem maschinell gejäteten Feld.

Bild: zg

Rekordjahr für ArtWalk

Tausende bewunderten Kunst in Bremvgarten

In diesen Tagen ist der 8. Bremvgarter ArtWalk zu Ende gegangen. Erneut darf er als voller Erfolg bezeichnet werden. Die Kunst im öffentlichen Raum begeisterte heuer so viele Menschen wie wohl noch nie – und sorgte für richtig viel Leben in den Gassen. Zu bedauern ist einzig, dass es wieder zu Vandalismus an Kunstwerken kam. Wiederholt traf es die gleiche Künstle-

rin. Zuletzt kurz vor Ende des Kunstmonats. Grösstenteils verlief dieser jedoch harmonisch, friedlich und verbindend. Das Fazit von ArtWalk-Präsidentin Biggi Winteler und ihrem Team fällt denn auch überwältigend positiv aus. Wir haben uns mit ihr für ein Gespräch getroffen. --huy

Bericht Seite 5

Mit Laser statt von Hand

Maschinell Unkraut bekämpfen dank Freiämtern

Jäten mit einem Laser-Roboter. Drei junge Männer aus Sins und Abtwil waren erstmals mit ihrer Erfindung auf dem Feld. Geschlafen haben sie viele Nächte im VW-Bus. Nicht aus Plausch, sondern um vorwärtszukommen. «Das ist uns gelungen», sagen Marius Gächter, Mario Steinger und Joël Rüttimann. Die drei Jugendfreunde stehen hinter der Precira AG.

Sie haben den Roboter erfunden und entwickelt, der jätet. Diesen Sommer in Karottenkulturen. «Der Roboter erkennt das Unkraut zwischen den Karotten mit künstlicher Intelligenz und zerstört es mit einem Laserstrahl», erklärt Marius Gächter. Nun sind sie für einen Zukunftspreis nominiert. --aro

Bericht Seite 23

Anzeige



Heizteam Savaris AG
info@heizteam.ch
www.heizteam.ch

Hauptsitz Brugg
Filialen in Neuenhof
und Wohlten



Neue Räume bezogen

Spitex Mutschellen-Reusstal konzentriert sich auf «Berg» und «Tal»

Vier Jahre nach der grossen Fusion zieht die Spitex Mutschellen-Reusstal eine wegweisende Bilanz. Mit der Konzentration auf nur noch zwei statt bisher vier Standorte stellt die Organisation die Weichen für die Zukunft.

Sabrina Salm

Seit nicht einmal drei Wochen sind die neuen Räumlichkeiten der Spitex Mutschellen-Reusstal bezogen. Sie befinden sich an der Bahnhofstrasse 4 in Berikon – im selben Gebäude, in dem die Spitex bereits zuvor ihren Standort hatte. Neu ist vor allem die Aufteilung: Die Organisation konzentriert sich künftig auf zwei Standorte, den «Berg» auf dem Mutschellen und das «Tal» in Bremgarten. Die bisherigen Standorte in Niederwil und Oberlunkhofen wurden aufgehoben.

Der Entscheid für diese Konzentration fiel bereits vor längerer Zeit. Die Suche nach geeigneten Räumen zog sich allerdings hin. «Wir haben diverse Varianten geprüft», erklärt Vorstandsmitglied und Unterlunkhofens Gemeinderat Samuel Felber. Die passende Lösung ergab sich schliesslich direkt am bestehenden Standort auf dem Mutschellen. Im oberen Stock konnten rund 130 Quadratmeter in mehrere Büros unterteilt werden. Dazu kamen ein Eingangsbereich und eine kleine Küchennische. «Diese Chance haben wir dann gleich gepackt», sagt Anita Schüepp, stellvertretende Vorsitzende der Geschäftsleitung.

Zwei Standorte statt vier

Hinter der räumlichen Veränderung steht eine strategische Überlegung. Vier Standorte seien für die Organisation auf Dauer eine grosse Herausfor-

«Wir sind nun näher an den Teams

Heiko De Coninck, Geschäftsleitung

derung gewesen, erklärt Schüepp. Mit der Konzentration sollen die Teams näher zusammenrücken und die internen Abläufe einfacher werden. «Man ist an zwei Standorten näher beisammen», sagt sie. Was auch für die Geschäftsleitung ein wichtiger Schritt ist. «Als Geschäftsleitung sind wir nun nä-



Die neuen Räumlichkeiten der Spitex Mutschellen-Reusstal konnten bezogen werden. Darüber sind (v.l.) die Präsidentin Brigitte Weibel, der Vorsitzende der Geschäftsleitung Heiko De Coninck, Mitglied der Geschäftsleitung Anita Schüepp und Vorstandsmitglied Samuel Felber erfreut.

Bild: Sabrina Salm

her an den Teams und können die Bedürfnisse der Mitarbeitenden besser spüren», sagt Heiko De Coninck, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Die überschaubarere Struktur mit zwei Standorten ermögliche einen engeren Austausch.

Dabei wächst die Spitex nicht, und auch die Kosten steigen durch die neue Lösung nicht. Die vorhandenen Flächen wurden vielmehr neu verteilt. In den neuen Räumen auf dem Mutschellen ist unter anderem die Psychiatrische Spitex untergebracht, die von mehr Ruhe für Gespräche mit Klientinnen und Klienten profitiert. Die Teams aus Oberlunkhofen und Niederwil fanden Platz in den bisherigen Räumen sowohl auf dem Mutschellen als auch in Bremgarten.

Dass geeignete Arbeitsplätze trotz der hauptsächlichlichen Tätigkeit bei den Klientinnen und Klienten zu Hause wichtig sind, zeigt die Entwicklung der Organisation. Mehr als 100 Mitarbeitende sind für die Spitex Mutschellen-Reusstal tätig. Sie versorgt ein Gebiet mit rund 44 500 Einwohnerinnen und

Einwohnern in 14 Gemeinden. Gleichzeitig ist der administrative Aufwand in der Pflege deutlich gestiegen. «Dieser hat enorm zugenommen», sagt Vorstandspräsidentin Brigitte Weibel. Dokumentationen, Nachbearbeitungen und weitere organisatorische Aufgaben gehören heute selbstverständlich zur Pflege. Die Betreuung zu Hause bleibe aber die wichtigste Aufgabe der Spitex, sagt Weibel.

Eine Entwicklung über mehrere Jahre

Die Konzentration auf zwei Standorte ist eng mit der Geschichte der Organisation verbunden. 2021 fusionierten die damaligen Spitex-Organisationen Mutschellen, Bremgarten, Kelleramt und Niederwil/Fischbach-Gölikon. Vier Jahre später ist der Zusammenschluss weitgehend gefestigt, abgeschlossen ist der Veränderungsprozess damit aber noch nicht. «Die Fusion begleitet die Spitex-Basis immer noch», sagt Weibel. Während strategische Entscheide vergleichsweise rasch auf-

geleistet werden konnten, habe die Umsetzung mehr Zeit benötigt. «Die ersten zwei Jahre waren sehr anspruchsvoll und fordernd.» Die vergangenen zwei Jahre bezeichnet sie hingegen als gelungen. Die Mitarbeitenden hätten sich gefunden und seien aufeinander zugegangen. Auch der Austausch zwischen Vorstand und Gemeinden sei intensiver geworden. Für Samuel Felber ist dabei eine offene Kommunikation besonders wichtig. «Transparent zu informieren, ist enorm wichtig, insbesondere im Hinblick auf die steigenden Restkosten», sagt er. Gleichzeitig soll die neue Organisation die Spitex als Arbeitgeberin stärken. Gerade angesichts des Fachkräftemangels sei es wichtig, attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten, betont Felber.

Für die Teams beginnt damit nun eine neue Phase. Sie müssen sich an den Standorten einleben und ihre Zusammenarbeit weiter festigen. Nach den bewegten Jahren seit der Fusion soll deshalb vor allem Stabilität einkehren.

Öffentliche Infoveranstaltung

Am Donnerstag, 15. Oktober, ab 19 Uhr findet Kibizi-Saal Widen eine Infoveranstaltung zum Thema «Mobilität im Raum Mutschellen-Reusstal-Kelleramt: Zukunftsweisende Verkehrsplanung, stabile und zuverlässige Infrastruktur» statt. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie sich die Mobilität in der Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt entwickelt. Der Kanton Aargau informiert über die geplanten und laufenden Verkehrsprojekte in der Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt. Im Fokus stehen die Hintergründe, der aktuelle Stand und offene Fragen.

Widen

Auge in Auge mit Löwen

Am Donnerstag, 8. Oktober, um 14 Uhr findet der Treffpunkt 60+ im Kibizi, Bellikonstrasse 210, in Widen statt. Dabei kann man Daniela Lüscher auf eine Abenteuerreise ins südliche Afrika begleiten und intensive Begegnungen mit den Wildtieren erleben. Daniela Lüscher ist mit ihrer Kamera hautnah dran. Gemeinsam mit ihrem Partner ist sie regelmässig mit dem eigenen Landcruiser in der Wildnis Afrikas unterwegs. Anmeldung beim Sekretariat per Telefon 056 350 05 00 oder E-Mail sekretariat@ref-bremgarten-mutschellen.ch bis am Montag, 5. Oktober. Auskunft erteilt Maria Trost, Sozialdiakonin, per Telefon 056 350 05 27.

Widen

Häckseldienst am 14. Oktober

Der Technische Dienst führt am Mittwoch, 14. Oktober, und je nach Anfall auch am darauffolgenden Tag einen Häckseldienst für Baumschnittmaterial (Maximaldurchmesser 15 cm) von Bäumen und Sträuchern, jedoch keine Wurzeln, durch. Bis zu 15 Minuten Arbeitsaufwand des Technischen Dienstes sind gratis. Danach werden folgende Gebühren erhoben (16 bis 30 Minuten, 63 Franken; 31 bis 45 Minuten, 126 Franken; 46 bis 60 Minuten, 190 Franken; je weitere 15 Minuten zusätzlich 65 Franken). Diese können bar bezahlt werden oder werden in Rechnung gestellt.

Das Häckselgut kann nachher kompostiert oder als Abdeckmaterial verwendet werden. Das Häckselgut wird von der Gemeinde nicht mitgenommen, auch nicht bei der nächsten Grünabfuhr.

Die Zufahrt mit Häcksler und Traktor muss gewährleistet sein und das Häckselgut ist bis spätestens 7 Uhr am Strassenrand bereitzustellen. Die Anmeldungen sind bis spätestens Dienstag, 13. Oktober, 11.30 Uhr, an die Abteilung Bau und Planung per Telefon 056 649 29 39 oder E-Mail: bauundplanung@widen.ch zu richten.

Südafrikanisches Greiskraut bekämpfen

Das Südafrikanische Greiskraut (*Sencio inaequidens*) verbreitet sich seit gut 20 Jahren in der Schweiz sehr schnell in offenen, oft stark gestörten Lebensräumen entlang von Strassen und Wegrändern. Die Pflanze ist vor allem giftig fürs Vieh. Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn sich die Pflanze auch auf Getreidefeldern ausbreitet und somit als Verunreinigung ins Getreide gelangt. Die Vermehrung erfolgt hauptsächlich durch Samen. Eine einzelne Pflanze kann bis zu 30 000 Samen produzieren. Um das Risiko der Samenausbreitung auszuschliessen, ist es äusserst wichtig, bereits vor und während der Blüte einzugreifen. Infos und Bilder dazu mit einheimischen Alternativen sind in der Broschüre unter www.widen.ch/Gesellschaft/Umwelt zu finden.

Baubewilligung erteilt

Folgende Baubewilligung wurde erteilt: Christa und Roger Wyss, Widen: Neubau zwei Klimageräte, Juhenbachstrasse 6.

Über 300 Kisten finden ihr neues Zuhause

Grosser Umzug an der Schule Widen

Zum Start der Herbstferien herrschte an der Schule Widen Hochbetrieb: Am Montag und Dienstag fand der grosse Umzug statt, der gleich mehrere Schulhäuser betraf.

Während für die Schülerinnen und Schüler die Ferien begannen, wurde auf dem Schulareal in Widen kräftig angepackt. Am Montag und Dienstag zu Beginn der Herbstferien wurden Kisten geschleppt, Möbel verschoben und Zimmer neu eingerichtet. Der Umzug war lange vorbereitet worden: In den Wochen davor packten die Beteiligten mehr als 300 Kisten und beschrifteten sie sorgfältig. So war sichergestellt, dass jede Kiste und jedes Möbelstück an den richtigen Ort gelangt.

Mehr als nur ein Einzug ins neue Schulhaus

Im Mittelpunkt stand zwar der Bezug des neuen Schulhauses, doch der Umzug zog weitere Kreise. Die 4. bis 6. Klassen verlassen die Schulhäuser 2 und 3 und haben nun ihre Zimmer im neuen Schulhaus. Dadurch wurde Platz frei, der gleich wieder genutzt wird: Die 2. Klassen ziehen aus dem



Für den Umzug wurde ein mobiler Lift gemietet.

Bild: zg

alten Schulhaus, dem sogenannten Schulhaus 1, aus und beziehen die Räume, in denen bisher die Viertklässlerinnen und Viertklässler unterrichtet wurden. Auch zwei Fachzimmer haben ein neues Zuhause gefunden. Das Musikzimmer, das bisher im Untergeschoss des alten Schulhauses lag, ist künftig im Schulhaus 3 untergebracht. Das Sprachenzimmer, das während des ersten Quartals ebenfalls proviso-

risch im alten Schulhaus eingerichtet war, zieht ins neue Schulhaus und erhält dort einen Raum im Erdgeschoss. Nach zwei intensiven Umzugstagen sind die Kisten an ihrem Ziel angekommen. Wenn die Kinder nach den Herbstferien zurückkehren, erwartet viele von ihnen ein neues Schulzimmer – und der Schulbetrieb in Widen startet in teilweise ganz neuen Räumen ins zweite Quartal.

Ein Umzug dieser Grössenordnung gelingt nur mit vielen helfenden Händen. Diese engagierten sich in den vergangenen Wochen mit Kistenpacken und -beschriften, Möbeltragen und Zimmereinrichten. Ihr grosser Einsatz für die Schule Widen, teilweise in der Freizeit und zu Beginn der Ferien, hat wesentlich dazu beigetragen, dass der Umzug derart reibungslos verlaufen ist.

--zg